

Blickpunkt Waldschutz

Bayerische Waldschutz Nachrichten

Nr. 9 / 23. Juni 2010

Borkenkäfer – Verzögerte Entwicklung durch nasskalte Witterung

Julia Zeitler

Situation in den Bruthölzern

Die weitgehend kühle und feuchte Witterung des Jahres 2010 bewirkt, dass die Ende April angelegte Brut des Buchdruckers sich nur langsam entwickelt. In den meisten ausgelegten Bruthölzern befindet sich der Käfer nach 6-wöchiger Entwicklung noch im Larvenstadium, aus dem schwäbischen Raum werden erste Puppen gemeldet. Mit dem Ausflug der 1. Generation ist in den meisten Regionen Bayerns also in drei bis vier Wochen zu rechnen.

Aktuelle Situation

Fichten aus dem Erstbefall Ende April zeigen nun die ersten Nadelverfärbungen. Nachdem die Brutentwicklung noch nicht abgeschlossen ist, sollten diese Bäume zügig entnommen werden.

Anlage von Geschwisterbruten

Ab Anfang Juni (KW 22 und 23) erfolgte nach dem Abschluss des Regenerationsfraßes in den meisten Teilen Bayerns ein erneutes Ausschwärmen der Elterngeneration zur Anlage einer Geschwisterbrut. Kritische Fangwerte wurden vor allem im Bayerischen Wald erreicht. Insbesondere die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau waren betroffen. Ebenso höhere Fangzahlen melden einige Landkreise in Ober-, Mittel- und Unterfranken (siehe <http://webgis.lwf.bayern.de/www/>). Mit dem Regen der letzten Tage wurde der Schwärmflug aber wieder unterbrochen. Es wurden rückläufige Fangzahlen ermittelt.

Dort, wo sich der Käfer einbohren konnte, gestaltet sich die Bohrmehlsuche aufgrund der langanhaltenden

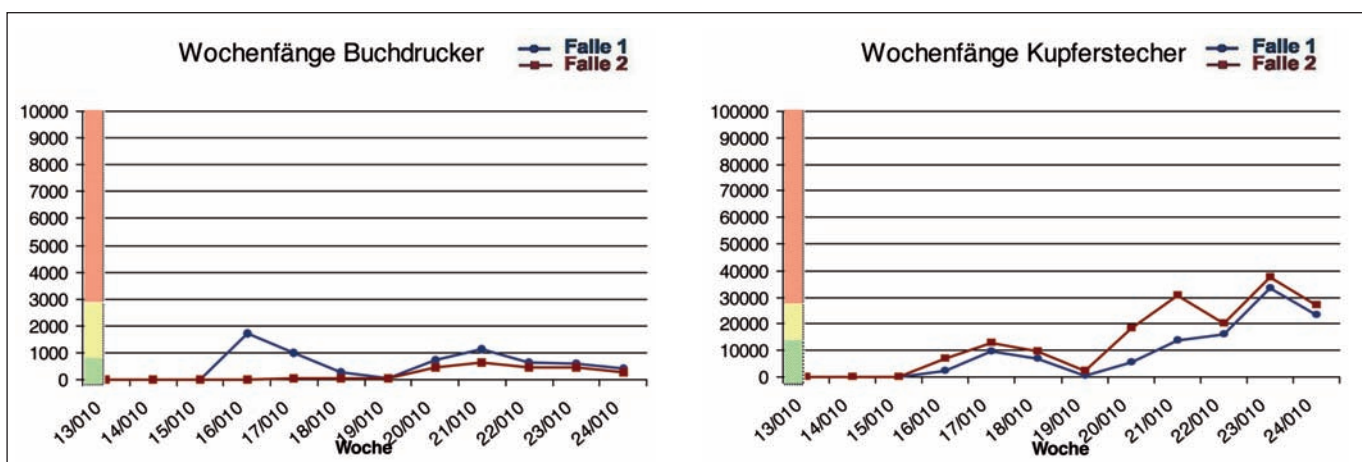


Abb. 1: Aktuelle Schwärmkurven einer Falle in Schwaben

tenden Regenfälle und des windigen Wetters schwierig. Das Bohrmehl wird abgewaschen oder verweht und ist daher kaum sichtbar.

Kupferstecher

Höhere Fangzahlen für den Kupferstecher wurden in den letzten beiden Wochen aus weiten Teilen Bayerns gemeldet. Schwerpunkte liegen im nord-westlichen Oberbayern, Schwaben, der Oberpfalz und Oberfranken.

Empfehlungen

Beim Kupferstecher ist eine Früherkennung des Befalls nur schwer möglich, da der Käfer bei Stehendbefall im Kronenraum angreift und so kaum Bohrmehl am Boden ankommt. Wenn die Bäume die ersten Symptome zeigen (Rotfärbung der Nadeln von der Kronenspitze nach unten), ist der Käfer bereits ausgeschwärmt und es ist für eine Bekämpfung zu spät. Der Kupferstecher kann sich bereits in 3 cm dickem Astmaterial erfolgreich vermehren. Die einzige wirkungsvolle Prävention besteht daher in der sauberen Waldwirtschaft. Das heißt, Schlagabraum, Kronenteile, Äste und dünnere Stammstücke müssen mittels Hacken oder Verbrennen unschädlich gemacht bzw. gänzlich aus den betroffenen Waldgebieten entfernt werden.

Furchenflügeliger Fichtenborkenkäfer (*Pityophthorus pityographus*)

In letzter Zeit wird vermehrt ein Befall der Douglasie durch den Furchenflügeligen Fichtenborkenkäfer beobachtet. Der Käfer ist nur ca. 1 mm groß und die Bohrlöcher sind daher kaum sichtbar. Es wird nur wenig Bohrmehl produziert. Wirtsbäume sind außer der Douglasie auch Fichte, Tanne und Kiefer, wobei der Käfer oft mit dem Kupferstecher vergesellschaftet auftritt.

Erkennungsmerkmal ist ein sternförmiges Brutbild, dessen Rammelkammer sich im Splintholz befindet.

Bekämpfung

Sowohl Stamm- als auch Kronenmaterial müssen unschädlich gemacht werden. Der Käfer befällt auch Astmaterial (vgl. Kupferstecher).



Abb. 2: Brutbild des Furchenflügeligen Fichtenborkenkäfers

Impressum

Blickpunkt Waldschutz – Bayerische Waldschutz
Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Sachgebiet „Waldschutz“
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autorin: Julia Zeitler, Tel.: +49 (0)8161/71-5787
E-Mail: Julia.Zeitler@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freiekreatur.de
Layout: Gerd Rothe, Wang